

Projektbeschreibung

Aufweitung Scharfkantig, regelmäßig und mit charakteristischer Wandhöhe von 26 Metern ist der Entwurf in die Ringstraßenstruktur eingefügt. Auf drei Seiten stehen die Fassaden parallel zu den Nachbarn, inklusive der schmalen Front zum Otto Wagner Haus an der Stadiongasse. An der Zweierlinie hingegen, wo am Knick der Auerspergstraße verschiedene Maßstäbe aufeinander treffen, wird die bestehende Baulinie um rund 3 Meter verschoben und damit der Platzraum vergrößert. Das Gebäude tritt einen Schritt zurück, um dem markanten Knotenpunkt zur Josefstadt mehr Raum zu geben.

Auftürmung Am vergrößerten Platz zeigt das Gebäude seine markante Gestalt: die abgetreppten Dachgeschosse erscheinen hier als Auftürmung und geben dem spezifischen Ort eine besondere, unverwechselbare Prägung. Diese Wirkung wird durch den steilen Anstieg der Abtreppe verstärkt; auf den anderen drei Seiten hingegen erfolgt die Staffelung in einem Winkel von 45° und ist folglich vom Straßenraum aus kaum sichtbar.

Großstadthaus Das Haus hat keine Rückseite, alle vier Seiten sind gleich aufgebaut, mit einer umlaufenden Reihung von Stützen und Trägern in regelmäßigem Abstand. Die Höhe der Fensteröffnungen variiert von unten nach oben – zwischen 5 Metern im Erdgeschoß und 1,6 Metern im obersten Lichtgaden. Die zeichenhafte Fugenteilung der Fassade ist eine bewusste Anspielung auf die vielen Steinschnitt-Variationen der Ringstraßenhäuser.

Konfiguration Repräsentative Stiegenhäuser sind ein wesentliches Element der Wiener Ringstraßenarchitektur. In Anlehnung daran werden zwei geschwungene Stiegenhäuser geschaffen, die sowohl Sicherheitsstiegen als auch einprägsame Räume in allen Geschossen sind und so geradezu zur Benutzung auffordern. In Verbindung mit den großen Treppenaugen fördern sie darüber hinaus die leichtere Orientierbarkeit innerhalb des Hauses. Zwischen den Stiegen erstreckt sich in jedem Geschoß das gemeinsame Foyer mit den Liften, Nassgruppen und den Eingängen zu den Büros. Je nach Bürokonfiguration können bis zu fünf getrennte Büroeinheiten zentral betreten werden. Im Erdgeschoß und 1. Untergeschoß stehen weitläufige Flächen für den Einzelhandel als auch für Gastronomie zur Verfügung.

Unterbau Der unterirdische Bauteil wird weitestgehend erhalten und an die neue Nutzung angepasst. Die Aufzüge und Fluchttreppen werden verlegt, ebenso werden neue Zugänge für die Handelsflächen im 1. Untergeschoß geschaffen. Die statische Auslegung der Untergeschosse wird als geeignet für das neue Bürohaus erachtet und in den Entwurf einbezogen.